

Herrn
Ulrich Becksmann
Am Kegelsgrund 26
76299 Karlsruhe

Karlsruhe, 12.08.2009

Ihr Schreiben vom 14.07.2009

Sehr geehrter Herr Becksmann,

vielen Dank für Ihr ausführliches Schreiben vom 14.07.2009, in dem Sie die Entwicklungen seit unserer Veranstaltung zum Thema Nachtspeicherheizungen Ende Januar beleuchten und auch einige Fragen an uns richten.

Auf einige der von Ihnen angesprochenen Aspekte möchte ich kurz eingehen.

1. Strompreise

Über die Strompreise ab Ende des Jahres werden wir voraussichtlich im Herbst eine Entscheidung treffen. Inhaltlich darüber heute schon eine nähere Aussage zu machen wäre verfrüht.

2. „Quersubventionierung“ durch die SWK

Dieser Punkt gibt immer wieder Anlass zu Missverständnissen. Die Stadtwerke Karlsruhe sind ein privatwirtschaftlich organisiertes und geführtes Unternehmen, dessen Ziel es u. a. ist, Gewinne zu erwirtschaften. Unsere Preise bilden sich dabei am Markt unter Berücksichtigung der Rendite-Erwartungen unserer Gesellschafter. Dabei ist es im Kern unerheblich und spielt in unseren Überlegungen auch keine Rolle, wie der Hauptgesellschafter Stadt Karlsruhe unsere Gewinnausschüttung verwendet.

Insofern haben, richtig verstanden, unsere Strompreise mit einer „Querfinanzierung“ nichts zu tun.

3. Ihre Aktivitäten zur Energieeinsparung

Zu diesen Aktivitäten möchte ich Sie beglückwünschen! Ich stimme Ihnen im Kern völlig zu: Konsequente Wärmedämmung und der Einsatz regenerativer Energien sind aus Klimagesichtspunkten wichtiger als die Umstellung von einer Stromheizung auf eine andere Heizungsform. Dies ist auch insofern sinnvoll, als dass das Außerbetriebnahmegebot gemäß § 10 a der novellierten EnEV nicht gilt, wenn die Anforderungen der Wärmeschutzverordnung 1995 erfüllt sind. Es genügt dabei auch, wenn dieser Zustand durch nachträgliche Maßnahmen erreicht wird.

4. Stand des Pilotprojektes der SWK

Daher wollen wir in unserem Pilotprojekt auch die energetische Sanierung der Gebäude als im Rahmen der EnEV zulässige Lösung untersuchen. Erste Auswertungen von Mehrfamilienhäusern „Im Speitel“ deuten darauf hin, dass dies eine erfolgsversprechende Option sein könnte. Die Verbrauchswerte der Gebäude lassen nämlich auf eine in Anbetracht des Alters der Gebäude gute Wärmedämmung schließen. Da Ziel unseres Vorhabens auch die Ermittlung übertragbarer Erfahrungen für die Umsetzung einschlägiger Gesetze und Regelungen in anderen Wohngebieten und Städten ist, werden wir jedoch heizungstechnische Möglichkeiten gleichermaßen untersuchen.

5. Smart Grid

Auch hier gebe ich Ihnen recht. In diesem Thema liegt sehr viel Zukunftspotential; und denkbar ist grundsätzlich auch, dass in diesem Zusammenhang der Einsatz von Nachtspeicherheizungen eine Rolle spielen wird. Inwieweit und wann dies oder auch die Einbindung von Elektroautos realisiert wird, muss die Zukunft zeigen. Die Stadtwerke sind hier eng „am Ball“: v. a. im Rahmen des von den Stadtwerken mitgetragenen ME-Regio-Projektes werden wir die Entwicklungen verfolgen und mitgestalten.

Sehr geehrter Herr Becksmann,

ich hoffe, dass ich ihre wichtigsten Anliegen beantworten konnte, soweit es heute möglich ist.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung und wünsche Ihnen einstweilen einen schönen Sommer.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Unnerstall